

Vereinsgründung

Anfang 1996 wurde der Verein Frauenberatungsstelle Herford von Fachfrauen gegründet, die in ihren Arbeitsfeldern täglich mit Frauen zu tun hatten, deren Verletzungen und Erkrankungen mit ihrem Lebensumfeld in Zusammenhang standen. Die Vereinsgründung hatte das Ziel, ihnen ein langfristiges Beratungs- und Therapieangebot sowie Informationen und Unterstützung bereitzustellen. Die Frauenberatungsstelle – seit 2017 an der Rennstraße 15 – wurde 1997 eröffnet, ist für den Kreis Herford zuständig und war zunächst nur ehrenamtlich besetzt.

Im Dezember 1998 wurden 1,5 hauptamtliche Stellen eingerichtet, finanziert durch das Land, Zuschüsse vom Arbeitsamt und aus Eigenmitteln des Vereins. Eine halbe Fachkraft kam ein Jahr später, 1999, hinzu. Sie wurde speziell für den Notruf zur Beratung von Opfern sexualisierter Gewalt eingestellt. Für diesen Bereich gibt es seit Ende 2016 eine zusätzliche Vollzeitstelle.

Das Angebot der Beratungsstelle orientiert sich an aktuellen konkreten Lebenswelten von Frauen. Ein weiterer Anspruch ist es, Missstände und gesellschaftliche Benachteiligung deutlich zu machen und an Verbesserungen für Frauen zu arbeiten.



Im Rahmen der 20-jährigen Jubiläumsfeier der Frauenberatungsstelle im Kreis Herford trafen sich 150 Frauen verschiedener Institutionen zu einer Fachtagung im Kreishaus. Das Foto zeigt das Mitarbeiterteam, den Vereinsvorstand, Sponsoren und Referenten: Siegfried Lux (Sparkasse) und Patrik Kasparak (Betriebskrankenkasse Herford-Min-

den-Ravensberg) als Sponsoren, Judith Rothen (Hauptreferentin), Ulrike Holtkamp-Thiele (Vereinsvorsitzende), Gerlinde Krauß-Kohn (Leiterin der Beratungsstelle) sowie Dina Zita, Lena Dittmann, Christine Garberding, Lena Mazurkiewicz, Anna Monika Schäfer, Susanne Heidel, Doris Feldt und Marie Boden. Foto: Bärbel Hillebrenner

Frauen gegen Gewalt stark machen

20 Jahre Beratungsstelle: 400 Ratsuchende im Jahr nutzen die Angebote

Von Bärbel Hillebrenner

Herford (HK). Wie kann man sich gegen einen Stalker wehren? Wie kriegt Frau ihr Leben nach einem sexualisierten Übergriff wieder in den Griff? Wie kann sie sich von einem schlagenden Mann trennen? All jenen Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt werden, hilft die Frauenberatungsstelle im Kreis Herford – und das seit genau 20 Jahren.

Frauen jeden Alters, von 18 bis 80 Jahren, und aus allen sozialen Schichten können Opfer von gewalttätigen Männern werden; das gibt auch die Jahresstatistik 2017

wieder. »Die meisten Ratsuchenden sind zwischen 26 und 40, viele sind arbeitslos«, sagt die Leiterin der Beratungsstelle Gerlinde Krauß-Kohn. Angestiegen sei die Zahl der Frauen mit Migrationshintergrund: »2017 waren es 129 von 348, das sind 37 Prozent, und sie kommen aus 34 verschiedenen Herkunftsländern«, berichtet Krauß-Kohn. 132 Frauen kamen direkt zu einer Beratung oder über den Notruf, weil sie in der Familie geschlagen wurden; 63 gaben einen sexualisierten Übergriff an; 15 wurden gestalkt.

Die Folgen der Gewalt, so Krauß-Kohn, seien Gesundheits- und psychosoziale Probleme, niedriger Selbstwert, Angst, Isolation. »Manche kommen nur einmal zu uns, aber viele auch mehrmals und einige sogar länger als ein Jahr.« Ziel

sei auch nicht immer die Trennung von ihren Männern. »Den Frauen werden auch Möglichkeiten aufgezeigt, besser für sich selbst zu sorgen und den Alltag zu bewältigen«, sagt die Leiterin. Die Kontakte zu den Opfern seien nicht weniger geworden, aber die Frauen kämen heute früher als noch vor 20 Jahren. »Die zunehmende Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit erhöhen bei den Frauen die Bereitschaft, die Gewalt viel früher anzuzeigen und/oder in die Beratung zu kommen«, erklärt Gerlinde Krauß-Kohn. Die Zusammenarbeit mit der Polizei sei intensiv, 28 Frauen seien von ihr geschickt worden.

Fünf Mitarbeiterinnen halten in der Beratungsstelle an der Rennstraße 15 ein »niedrigschwelliges, kontinuierliches und feministisches Angebot bereit«, berichtet

die Vereinsvorsitzende Ulrike Holtkamp-Thiele. In einem geschützten und anonymen Raum erfahren die Ratsuchenden die Hilfen dafür, neue Perspektiven und Ziele zu finden und ihren Entwicklungsprozess im eigenen Tempo

»Ziele sind auch Selbstfürsorge und Bewältigung des Alltags.«

Gerlinde Krauß-Kohn
Leiterin der Beratungsstelle

mitzubestimmen. »Wir wollen die Frauen aus ihrer Hilflosigkeit herausholen und sie stärken«, so Holtkamp-Thiele.

Pro Jahr nutzen etwa 350 bis 400 Frauen das Angebot. Sie kommen

aus allen Kommunen des Kreises Herford, aus der Stadt Herford mit 64 Prozent die meisten. Themen der Beratung sind psychische und psychosomatische Erkrankungen, Gewalt, Trennung und Scheidung, aber auch Kinder- und Erziehungsfragen sowie Sozialberatung sind weitere Problemfelder. Die offene und unbürokratische Beratung erfolgt dienstags von 15 bis 17 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr. Kurzfristige, schnelle Unterstützung im Notfall finden die Betroffenen montags bis freitags von 9 bis 10 Uhr, aber nur nach telefonischer Terminvergabe unter der Nummer 05221/144365.

Weitere Informationen stehen im Internet:

@ www.frauenberatungsstelle-herford.de